

Liebe Freundinnen und Freunde

Begrüßung in Neureut

Ich würde euch freudiger begrüße, wenn wir in Neureut es schon geschafft hätten, dass die AfD nicht mehr her kommt.

Ich habe bei der Vorbereitung gemerkt: Es ist ein wenig kompliziert, Leute zu mobilisieren mit der Parole: **Macht es ihnen ungemütlich.**

Ich verstehe sehr gut, dass es unendlich nervig ist, dass rechte Parolen in unserer Gesellschaft gehört werden und vernünftige Argumente oft ungehört verhallen.

Wenn die Springerpresse rassistische Vorstellungen verbreitet, und gleichzeitig ununterbrochen gegen Klimaschutz und Gendergerechtigkeit polemisiert, verbreiten sich solche Lügen im Lauffeuer durch die Republik.

Vernünftige Argumente für mehr Gerechtigkeit, gegen soziale Kälte, für die Erhaltung der Schöpfung, gegen die Verbreitung von deutschen Waffen in aller Welt, all das wird konservativen und rechten Medienhäusern verschwiegen und teilweise unterdrückt.

Mit Schrecken sehe ich immer wieder auf Umfragen welche Themen Menschen in Deutschland für die wichtigsten Probleme in unserem Land halten. Ständig werden da Migration und innere Sicherheit als brennendste Problem genannt.

Warum halten Menschen Migration für ein Problem? Mein Nachbar ist Arzt aus Bulgarien. Ich bin froh, dass wir halbwegs genug Ärzte haben. Ich trainiere eine Basketballgruppe mit Kindern. Mindestens die Hälfte hat Migrationshintergrund. Ich bin glücklich dass wir genügend Kinder für unseren Sport finden. Und ich bin froh dass es Einwanderung gibt, damit irgendwer mal unsere Renten zahlt. Ganz abgesehen davon weiß ich, dass kultureller Austausch meist die beste Voraussetzung für kulturelle Höchstleistungen war. Warum ist Migration also ein Problem?

In den letzten 15 Jahren ist bei mir tatsächlich einmal eingebrochen worden. In der gleichen Zeit wurde mir als Radfahrer hunderte Male die Vorfahrt genommen und damit mein Leben gefährdet. Aber dieses Problem taucht noch nicht einmal in den Fragebogen auf.

Wenn also unsere guten Argumente immer wieder auf taube Ohren stoßen und die volksverhetzerischen Lügenparolen von AfD und Springerpresse gehört werden, da ist es mir völlig verständlich, dass wir heute sagen: Heute wollen wir mal, dass die AfD Mühe, hat gehört zu werden. Heute sind wir mal lauter.

Gerade in dieser Woche hat sich ja das Problem noch mal verschärft. Die EU hat aus lauter Angst vor AfD und ihren Spießgesellen (ich gendere da mal nicht, denn es sind ja außer vielleicht Frau Weidel und Frau le Pen schon vor allem Männer, die hier aktiv sind) in Österreich, Frankreich

oder den Niederlanden völlig menschenverachtende Regelungen beschlossen, mit dem Ziel, Not leidende Menschen davon abzuschrecken, dass die in die EU einreisen. Inzwischen machen Bürgerliche und Sozialdemokratinnen aus lauter Angst vor der AfD schon selber AfD-Politik.

Wenn ich die rassistischen und populistischen Reden eines Herrn Merz höre, dann verliere auch ich die Lust, ein breites Bündnis gegen die AfD zu bilden, weil ich den Eindruck habe, viel trennt den auch auch nicht mehr von Rechtsradikalen.

Und trotzdem bin ich überzeugt: wir müssen genau dieses breite gesellschaftliche Bündnis bilden. Die großen Demos Anfang dieses Jahres ermutigen mich, dass es auch unter den Konservativen noch genug Leute gibt, die nicht wie ein Herr Merz oder Herr Söder nur ihre eigene Macht im Auge haben, sondern eben auch Wert auf Menschlichkeit in der Politik legen.

Katholische Bischofskonferenz und Evangelische Kirche in Deutschland haben klar und deutlich verlauten lassen, dass christlicher Glaube und Unterstützung der AfD miteinander unvereinbar sind. Mir macht das immerhin ein wenig Hoffnung, dass Demokratie und Menschenrechte in unserem Land noch zu retten sind.

Und deshalb werbe ich dafür, dass wir trotz aller Differenzen eben doch den Schulterchluss mit Bürgerlichen und Sozialdemokratinnen suchen.

2015 hat eine Konservative noch gesagt „Wir schaffen das!“ Lasst uns nach denen suchen, die nicht ständig der AfD hinterherlaufen, sondern mit uns mutig die Arme hochkrepeln und sagen: Wir schaffen das!

- Wir schaffen das, Demokratie in Deutschland zu erhalten und ja, sogar noch beharrlich und langsam weiter auszubauen.
- Wir schaffen das, die Rechte von Minderheiten gegen den braunen Mob zu verteidigen!
- Wir schaffen das, Geschichten von gelungener Integration zu erzählen.
- Wir schaffen das, kulturelle Vielfalt als Reichtum zu sehen, der uns politisch, kulturell und wirtschaftlich voran bringt.
- Wir schaffen das, der Lügen- und Verleumdungswelt der Springerpresse und der AfD-Kanäle auf den Sozialen Medien Geschichten der Begegnung, der Gemeinschaft, des Dialogs und des Friedens entgegenzusetzen.
- Wir schaffen das, für eine vernünftige Kindergrundsicherung einzutreten und diese auch durchzusetzen.
- Wir schaffen das, unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft so umzubauen, dass auch unsere Kinder und Enkelinnen eine Chance auf ein menschenwürdiges Leben haben.

Und wenn wir uns gemeinsam daran machen, diese Geschichten zu erzählen und zu leben, dann entziehen wir den durchgedrehten Hetzern und Zerstörern der AfD den Boden. Dann brauchen wir gar nicht mehr lauter sein. Weil unsere Geschichten des Friedens viel spannender und schöner sind als die Hassgeschichten der AfD. Denn diese Geschichten werden dann alle ungemütlich finden. Und das trägt viel nachhaltiger zur Zerstörung der AfD bei als all unsere Störaktionen.

Wir schaffen das, der AfD den Boden unter den Füßen wegzuziehen.